

*Rede von Peter Förster vom Arbeitskreis Zivilklausel bei der Mahnwache unter dem Motto „Die Anschläge von Ankara: Die Hintermänner sitzen im Präsidentenpalast und im Regierungsamt“ auf dem Vorplatz des Kölner Hauptbahnhofes am 13. Oktober 2015 anlässlich des Terroranschlages vom 10. Oktober 2015 auf eine Friedensdemonstration in Ankara*

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

Der Schmerz über das unfassbare, feige Attentat in der Türkei, über die ermordeten Mitstreiter, die noch wenige Minuten vor der Explosion tanzend, Seit an Seit, hoffnungsvoll demonstrierend für den Frieden zu sehen sind, die Erschütterung, die Wut, ist unsere gemeinsame Wut. So, denke ich, fühlen viele friedliebende Menschen auf der ganzen Welt.

Dieser Anschlag, wie der in Suruç, ist ein Anschlag auf die Menschlichkeit und den Frieden. Auch wenn nicht abzusehen ist, ob die Hintergründe aufgeklärt werden können, ist die Regierung Erdoğan schon deshalb politisch für diese Anschläge verantwortlich, weil sie zum Zwecke ihres Machterhalts Hetze gegen die fortschrittlichen Kräfte im Land betreibt, einen Krieg gegen die eigenen Bevölkerung führt und islamistische Terrorbanden mit Waffenlieferungen unterstützt hat. Sie hat damit – mindestens – dem Terror einen blutigen Boden bereitet.

Die Feinde des Friedens mögen wissen: Niemand wird vergessen. Die im Kampf für Frieden und Menschlichkeit ihr Leben gelassen haben, werden in unserer Erinnerung bleiben, sie verpflichten uns, die Regime des Krieges und der Ungerechtigkeit zu besiegen und den Kampf fortzusetzen, bis dem Blutvergießen Einhalt geboten wird und die Verantwortlichen und ihre Handlanger vor den Richtern stehen.

Dafür müssen wir unseren Geist schärfen, um die Mörder zu demaskieren und ihre Macht zu brechen. Brecht sagte über die Rohheit des Faschismus: *„Die Roheit kommt nicht von der Roheit, sondern von den Geschäften, die ohne sie nicht mehr gemacht werden können.“*

Mehr als eine islamistische Terrorgruppen ist – direkt oder indirekt – vom Westen und seinen Verbündeten befördert worden um aufgeklärte, sozial progressive und anti-koloniale Kämpfe niederzuhalten, die den billigen Zugang zum Öl und die geopolitische Kontrolle der Region hätten gefährden können.

Es ist kein Geheimnis, dass der sogenannte IS Unterstützung unter anderem aus Saudi-Arabien und der Türkei erfahren hat. Das ist lange bekannt, trotzdem ist die Türkei NATO-Partner, immer noch sind dort deutsche Patriot-Raketen und Soldaten zur „Verteidigung“ der Türkei stationiert. Saudi-Arabien wie die Türkei gehören auch unter der Großen Koalition zu den Hauptempfängern von deutschen Rüstungsexporten. Von Kleinwaffen, Munition, Panzern bis zu Kriegsschiffen liefert die BRD damit die Waffen, mit denen Erdoğan den Krieg gegen die Bevölkerung im eigenen Land führt und Saudi-Arabien gnadenlos die Bevölkerung im Jemen bombardieren lässt. Niemand kann sagen, ob Teile dieser Waffen nicht an den IS weitergereicht wurden und werden.

In dieser Lage können wir auf uns hoffen. Die große Mehrheit aller Menschen sehnt sich nach einer friedlichen, einer menschenwürdigen Welt, in der alle gut zusammenleben können. Wir erleben bereits eine Renaissance von Diplomatie und Verhandlungen. Es wird mittelfristig die einzige Möglichkeit sein, den islamistischen Terror zu besiegen: die Ächtung der Ermöglichung des Terrors durch Ölhandel und Waffenverkäufe, statt Bomben und militärischer Einmischung Verhandlungen mit allen, die dazu bereits sind – auch mit Assad – zur Beilegung des syrischen Bürgerkrieges, und vor allem eine internationale Initiative für Demilitarisierung, Abrüstung und Verbesserungen der Lebensbedingungen weltweit, um hier wie dort Menschenfängern das Wasser abzugraben, den Gedanken der Völkerverständigung zu stärken und dauerhaft Frieden und Menschenwürde zu realisieren. Die Politik des Krieges ist gescheitert. Bei allen Rückschlägen sollten wir uns nicht davon abbringen lassen, konsequent weiter auf eine neue Ära zu setzen, in der Argumentation, Menschlichkeit und Solidarität die Oberhand über Gewalt und Egoismus gewinnen.

Der Kampf der türkischen HDP, der Demokratischen Partei der Völker, für Menschenwürde und Frieden, gegen die Kriegstreiber an der Macht, ist ein ermutigendes Beispiel dafür, dass Solidarität und Aufklärung jede Gewalt überstehen. Und es zeugt von Klugheit, dass sich die PKK trotz des ungeheuerlichen Anschlags, trotz der fortgesetzten Bombardierungen kurdischer Gebiete durch die türkische Regierung, nicht in eine Eskalationsspirale treiben lässt. Sie erleichtert damit allen, den Menschen in der Türkei und der Weltöffentlichkeit die Einsicht, wer die Schlächter sind und wer auf der Seite von Humanität und Frieden steht.

Vergessen wir nicht: Es gibt einen weltweiten Aufstand gegen Unterdrückung, Ausbeutung und Krieg, für Menschenwürde, Gleichheit und Frieden: Gezi-Park, die Flüchtlingssolidarität, die Anti-TTIP-Bewegung, Versuche sozialistischer Gesellschaftstransformation in Lateinamerika, Kämpfe nicht nur der Schwarzen in den USA. Und die Qualität dieser Bewegungen ist nicht nur daran zu er-messen, wie viele Menschen auf der Straße sind – mein Eindruck ist vielmehr, dass wir auch dabei sind, einen kulturellen Aufbruch aus dem neoliberalen Zeitalter zu vollziehen: Auch in den Kämpfen an den Hochschulen gegen Rüstungsforschung und für friedliche Wissenschaften erleben wir, dass die Behauptung, jeder sei sich selbst der nächste, nicht stimmt. Vielmehr gibt es eine Renaissance des Politischen, neue Gedanken, Hoffnungen, Ängste, wie es mit dieser Welt weitergehen soll, wie Kriege zu beenden seien, einen hohen Grad an Anteilnahme am Schicksal der Mitmenschen und das grundsätzliche Bedürfnis nach einer menschlichen, solidarischen Gesellschaft ohne Hass, ohne Angst und Konkurrenz, das gerade in der Flüchtlingssolidarität zum Ausdruck kommt. Ähnliche Anzeichen für einen Mentalitäts- und Kulturwechsel entnehme ich euren Berichten aus der Türkei. Und davor fürchten sich die Herrschenden: Dass die Menschen sich als Gleiche erkennen, sich nicht mehr gegeneinander aufhetzen lassen sondern ihre Belange gemeinsam in die Hände nehmen. In dieser Lage stehen wir weiter vor der Aufgabe und Möglichkeit, vereinzelt Frust und Angst in kollektive Einsichten und Handlung zu wandeln.

Denn ist die Geschichte nicht zu Ende. Zu lernen ist vielmehr, dass Emanzipationskämpfe zwar kurzzeitig niedergehalten und zurückgeworfen werden konnten. Aber letztendlich hat sich bestätigt,

dass der Kampf um Emanzipation und Menschenrecht sich nicht hat aufhalten lassen. Noch jede Unterdrückung ist besiegt und jeder Krieg beendet worden und noch nie waren die Einsichten in die Ursachen und Profiteure von Krieg und Ungleichheit so groß wie heute. Frieden wird durch Frieden geschaffen.

Enden möchte ich mit einem Zitat des Aufklärers Heinrich Heine, der schon im 19. Jahrhundert festgestellt hat:

*„Wenn wir es dahin bringen, daß die große Menge die Gegenwart versteht, so lassen die Völker sich nicht mehr von den Lohnschreibern der Aristokratie zu Haß und Krieg verhetzen, das große Völkerbündnis, die Heilige Allianz der Nationen, kommt zustande, wir brauchen aus wechselseitigem Mißtrauen keine stehenden Heere von vielen hunderttausend Mördern mehr zu füttern, wir benutzen zum Pflug ihre Schwerter und Rosse, und wir erlangen Friede und Wohlstand und Freiheit.“*

Auch wenn einige es nicht wahrhaben wollen: Das Mittelalter ist ein für alle Mal vorbei. Vollenden wir die Aufklärung.